

Oskar Linke

## Im Rosenharem

(1896)

Auf allen Stöcken in dem Wundergarten,  
Von grünen Sträuchern rings umschlossen,  
Blühen nun in lachend heller Pracht die Rosen.  
Gleichwie Krystalle hängen glitzernd Tropfen  
5 Von Morgentau auf ihren grünen Blättern;  
Und purpurrosig schimmern in der Frühe  
Die Dornen all, die schwachen Tugendwächter,  
Vor denen nicht einmal die Schmetterlinge  
Für ihrer Flügel Schmelz Besorgnis hegen,  
10 Die auch den Rosenkäfer wenig kümmern,  
Des Blätterreichtums ewigen Verwüster —  
Ja, häßlich trotz der lieblich zarten Hülle,  
Gleich vielen andren Wesen »höhrer Ordnung« . . .  
Den roten Fez auf meinem Haupt, ein Pascha  
15 Hinwandl' ich jetzt durch meinen Rosenharem  
So manchen Junimorgen, -mittag, -abend,  
Sorgsamen Auges, helfend, liebeich schützend  
Und doch, im Herzensgrunde fromm dem Schicksal  
Ergeben, ihm am meisten überlassend,  
20 Daß sie sich freuen ihres Sonnentraumes . . .  
Nur manchmal eine grausam süße Wonne,  
Die ich dem Padischah am goldnen Horne,  
Als er noch Herrscher war, wohl nachempfinde —

25

Da köpf' ich dies und das der Rosenhäupter,  
Das jüngste, duftigste vornehmlich wählend,  
Und send' es meiner Herzensfavoritin,  
Die all die lachend helle Pracht der Rosen  
Noch überglänzt zumal des Nachts an Schönheit!

**Textnachweis:**

*Die Gesellschaft. Monatschrift für Litteratur, Kunst und Sozialpolitik* (Leipzig), Jahrgang 1896, 2. Quartal, Nr. vom Juni 1896, S. 752.